

Rhizopertha dominica

(Getreidekapuziner)





Fam. Bostrichidae (Bohrkäfer)

Allgemein: Primärschädling in Getreide, Samen, Trocken- und Hülsenfrüchten sowie Holz- und Papierprodukten; weltweit verbreitet in Getreidelagern, Schiffsladeräumen und Mühlen, bevorzugt in wärmeren Regionen - wärmetolerant; kräftige Mundwerkzeuge

Typisches Substrat: Getreideprodukte, insbesondere ungeschälter Reis und Mais

Verwandte Arten: *P. truncatus* (Großer Kornbohrer)

Gesamtentwicklung: Ca. 60 Tage bei 25°C und 70 % rLF (in den Tropen bei >30°C nur 25 Tage) vornehmlich innerhalb des Getreidekorns

Ei	Larve	Puppe	Käfer
			
5 bis 9 Tage	22 bis 46 Tage	5 bis 8 Tage	bis 240 Tage
<ul style="list-style-type: none"> - 0,5 mm - weißlich transparent (ältere Eier leicht rosa) - Eier werden einzeln oder in Gruppen von bis zu 30 Stück. an die Körner gelegt - bis zu 500 Eier pro Weibchen 	<ul style="list-style-type: none"> - weiß gelblich, gekrümmt (c-förmige) engerlingförmig - 0,8 - 3,0 mm lang - 3 Beinpaare - nach kurzer Zeit bohren sie sich in die Körner ein - 3 - 4 Larvalstadien im Korn 	<ul style="list-style-type: none"> - Verpuppung innerhalb des Getreidekorns - gelblich-weiß - bis 4,0 mm lang 	<ul style="list-style-type: none"> - 2,5 - 3,5 mm lang - dunkel-rötlich braun bis schwarz, zylinderförmig - Halsschild ist so breit wie Körper und verdeckt den Kopf kapuzenartig - abgerundete Deckflügel - keulenförmiges Antennenende (3 Segmente) - flugfähig, Wanderungsflüge

Schadbild: Fraßspuren an den Getreidekörnern, leere Hülsen; Verunreinigung durch Fraßmehl, Insektenhäute sowie Kot der Larven und Käfer (Ausscheidungen riechen süßlich-muffig), Materialschäden an Verpackungen (Folien, Pappe, Kunststoffe)

Vermeidung: Gründliche Reinigung; insektendichte und besonders trockene und kühle Lagerung

Früherkennung: Befallene Körner und Geruch sind unverwechselbar; Sieben (nur für Adulte und mobile Larven, die sich außerhalb der Körner befinden); Pheromone-/Flugfallen

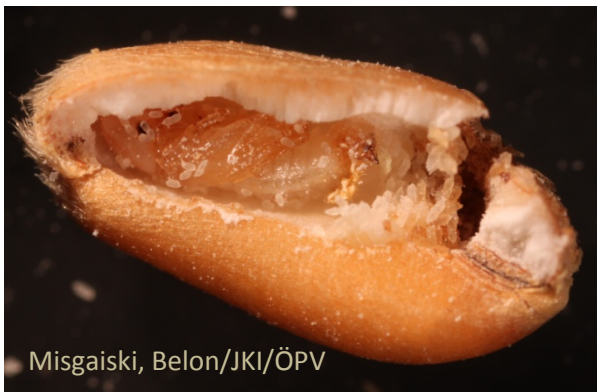
Bekämpfung:

Entfernung von Getreideresten auch außerhalb der Lager; mechanische Reinigung (u.a. Siebung, Prallung), inerte Stäube und Begasungen mit ausreichend langer Einwirkzeit; Anwendung zugelassener Pflanzenschutzmittel (siehe www.bvl.bund.de: Datenbank und PSM-Verzeichnis, Teil 5, Vorratsschutz); Wirkstoffe Pirimiphos-methyl und Chlorpyrifos-methyl wirken unzureichend; Anwendung biologischer Gegenspieler (*Lariophagus distinguendus*) und pathogener Pilze (*Beauveria bassiana*); Wärmebehandlung (mind. 24 h und $T > 65^{\circ}\text{C}$) in Leerräumen; Tiefgefrieren der Ware (mehrere Tage)



Misgaiski/JKI/ÖPV

Halsschild



Misgaiski, Belon/JKI/ÖPV

Puppe im Getreidekorn



Misgaiski, Belon/JKI/ÖPV

Schadbild